



EINSATZ FÜR BEDROHTE MENSCHEN

Ein Anker für Papierlose

© SRK

Ezren Sert leidet unter der ständigen Angst, von der Polizei ausgeschafft zu werden. Darum meidet er den Kontakt mit offiziellen Stellen – auch mit Spitälern und Ärzten. Seit Kurzem kümmert sich das SRK um ihn.

12_fokus

VON MARCEL FRIEDLI

Ezren Sert* wird verfolgt und misshandelt. Weil sein Vater politisch aktiv war. Er flüchtet in die Schweiz und beantragt Asyl. «Mein Antrag ist abgelehnt worden – zwei Mal. Ich habe versucht, mir das Leben zu nehmen.» Ezren Sert wird in die Psychiatrie eingewiesen. Wenig später wird er wieder entlassen.

Die Angst, erwischt zu werden

Er ruft Annagun von Reding an, die sich im Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer (afk) um die Gesundheit von Papierlosen kümmert. Sie versichert ihm, dass sie ihn anonym berät und behandelt. «Wie alle Men-

⏏ **Eine Allrounderin: Annagun von Reding betreut ihre Patientinnen und Patienten medizinisch. Zu ihrer Aufgabe gehört aber auch Büroarbeit.**

schen ohne Papiere hat Ezren Sert Angst, von der Polizei erwischt zu werden», sagt SRK-Gesundheitsexpertin Annagun von Reding. «Wohl deshalb kommt es immer wieder vor, dass sich Patienten anmelden, dann aber doch nicht kommen.»

Sie empfängt Ezren Sert und fragt ihn nach seinen Beschwerden. Danach behandelt ihn eine afk-Ärztin.

Weiter erhält Ezren Sert Unterstützung von einem Psychologen. Die Therapie lindert die Folgen der Misshandlungen.

Annagun von Reding ist Ezren Serts Bezugsperson. Sie berät ihn, wie er den Tag so gestalten kann, dass dies gut für seine Gesundheit ist. Weiter gibt sie ihm Tipps zu Ernährung und Zahnpflege.

Kein Geld für die Krankenkasse

Annagun von Reding tastet ab, wie viel er preisgeben will. Wie viele Sans-Papiers hat er keine Krankenversicherung. Für die Prämie reicht sein Geld nicht. «Ich kläre jeweils die finanziellen Möglichkeiten ab, um eine möglichst gute Lösung zu finden.» Die Behandlung von Ezren Sert wird durch einen externen Fonds gedeckt.

Annagun von Reding versichert Ezren Sert, dass sie ihn anonym behandelt.

Die meisten Papierlosen, die zu Annagun von Reding kommen, sind im Alter von Ezren Sert: Männer zwischen 20 und 30. Sie kommen von überall her. «Ihre Beschwerden reichen von Fusspilz bis zu Augenproblemen.» Oft handelt es sich um eine akute Krankheit: eine psychische Krise oder eine Infektion, die sofort behandelt werden muss. Auch Aids ist ein Thema. Im afk kann Ezren Sert einen HIV-Test machen.

Er lebt mit der ständigen Angst, erwischt und ausgewiesen zu werden. «Wir unterstützen ihn dabei, diese Wartezeit durchzustehen. Wir sind ein Anker für ihn.» +

* Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes hat die Redaktion den Namen geändert.



⤴ Hier unterstützt das SRK Menschen ohne Papiere.

> GESUNDHEITS-CHECKS

Sans-Papiers finden nur schwer Zugang zum Gesundheitswesen. Aus Furcht, ausgeschafft zu werden, vermeiden sie den Kontakt mit offiziellen Stellen. Man schätzt, dass in der Schweiz zwischen 80'000 und 300'000 Sans-Papiers leben und arbeiten. Personen, die einen definitiven negativen Asylentscheid und den Ausreisebefehl erhalten haben, gehören, wenn sie sich weiter in der Schweiz aufhalten, ebenfalls dazu. Das SRK bietet Sans-Papiers aus der Region Bern Gesundheitsversorgung und Beratung an.

Weitere Informationen:

www.redcross.ch

(SRK in Aktion > Gesundheit > Ambulatorium für Folter- und Kriegsofper)

Ambulatorium für Folter- und Kriegsofper, Anlaufstelle Sans-Papiers, Wabern BE, 031 960 77 77

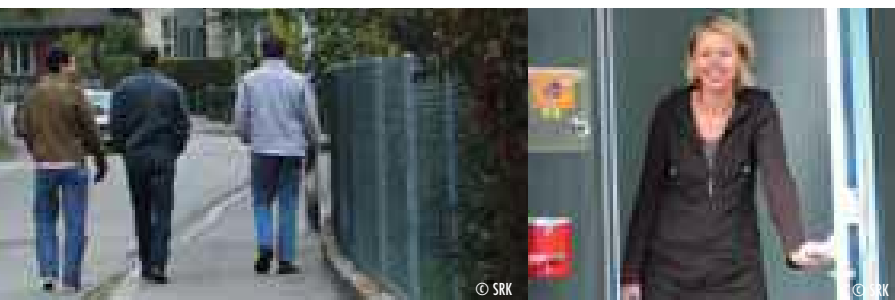
www.sante-sans-papiers.ch

Literatur:

Sans-Papiers in der Schweiz: Unsichtbar – Unverzichtbar. Bestellungen:

www.redcross.ch

(Publikationen > Integration > alle Integration > Migration und Gesundheit)



⤴ Sie auch? In der Schweiz leben bis zu 300'000 Menschen ohne Ausweis. Sie versuchen, sich möglichst unsichtbar zu machen.

⤴ Öffnet Menschen die Türe, die sonst nirgends anklopfen: SRK-Frau Annagun von Reding betreut Sans-Papiers.